

DIE ANALYSE MIT HILFE DER ICF

3

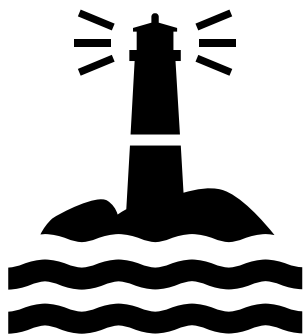
Alle Bestandteile dieses Dokuments sind urheberrechtlich geschützt.
Dieses Dokument ist Teil der Präsentation und ohne die mündliche Erläuterung unvollständig.
Die Bestandteile der ICF wurden verwendet mit freundlicher Erlaubnis der Weltgesundheitsorganisation (WHO).
Alle Rechte hieran liegen bei der WHO.

Bedarfsermittlung und Leistungsplanung

25.-27. Januar 2022

1

DIE STRUKTUR DER PLANUNG



transfer

Wünsche der leistungsberechtigten Person mit
Blick auf ihren Lebensentwurf

Analyse nach ICF: Erhebung der derzeitigen
Situation

Konsensorientierte Vereinbarung konkreter Ziele

2

Bedarfsermittlung und Leistungsplanung

25.-27. Januar 2022

2

Abbildung 1: Übersicht e-learning



Modul 2: Die ICF

- Hintergrund
- Das bio-psycho-soziale Modell
- Struktur der ICF

Wir gehen auf ausgesuchte Aspekte ergänzend und vertiefend ein.

Ihre Fragen und Anliegen sind herzlich willkommen!

Quelle: Modul 1: Bild copyright Mensch zuerst; übrige Bilder und Darstellung gesamt: transfer



Internationale Klassifikation der Krankheiten (ICD)

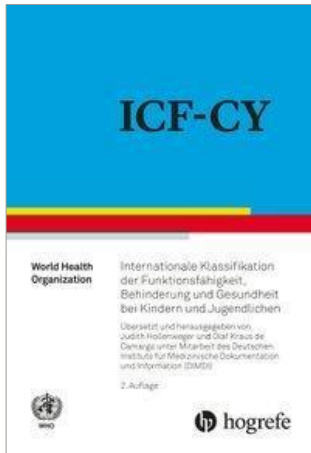
- Kommunikation über Krankheiten

Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF)

- Kommunikation über Auswirkungen von Krankheiten

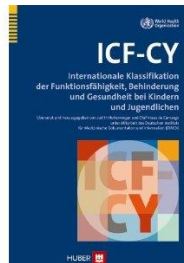
In Entwicklung: Internationale Klassifikation für Gesundheitsinterventionen (ICHI)

- Meldung und Analyse von Gesundheitsinterventionen



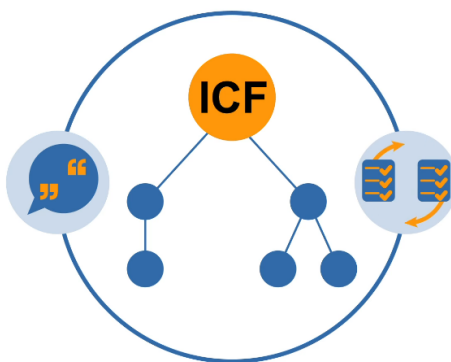
2007:

Spezifizierung für die Altersspanne 0 bis unter 18
Jahren



Update aus der ICF-AWK 2021:

Die ICF-CY soll in die ICF integriert werden.



„Allgemeines Ziel der ICF-Klassifikation ist, in
einheitlicher und standardisierter Form **eine Sprache**
und **einen Rahmen** zur Beschreibung von Gesundheits-
und mit Gesundheit zusammenhängende Zuständen
zur Verfügung zu stellen.“

(Quelle: DIMDI, 2004, Hervorhebung *transfer*)

Bild: E-Learning transfer

transfer

ICF: BEGRIFF DER FUNKTIONALEN GESUNDHEIT

Eine Person ist funktional gesund (= nicht behindert), wenn sie vor ihrem gesamten Lebenshintergrund

... ihre **körperlichen Funktionen** (einschließlich des geistigen und seelischen Bereiches) und ihre **Körperstrukturen allgemein anerkannten** (statistischen) **Normen** entsprechen.

... sie all **das tut** oder **tun kann**, was von einem Menschen ohne Gesundheitsproblem erwartet wird und

... sie zu allen **Lebensbereichen, die ihr wichtig sind**, Zugang hat und sich dort so entfalten kann, wie es von einem Menschen ohne Beeinträchtigung der Körperfunktionen oder -strukturen erwartet wird.

(Schuntermann, 2007)

transfer

8

Bedarfsermittlung und Leistungsplanung

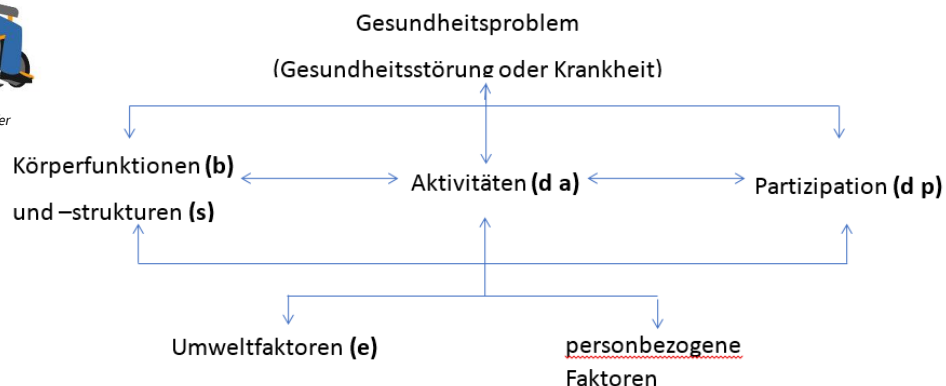
25.-27. Januar 2022

8

DAS BIO-PSYCHO-SOZIALE-MODELL



Bild: E-Learning transfer



9

Bedarfsermittlung und Leistungsplanung

25.-27. Januar 2022

9

DIE ETHISCHEN LEITLINIEN DER ICF

„Jedes wissenschaftliche Werkzeug kann falsch gebraucht oder missbraucht werden.“

(ICF, Anhang 6)

- Beteiligung von Menschen mit Behinderungen und ihren Organisationen am Revisionsprozess
- Entwicklung grundlegender Leitlinien für eine ethische Verwendung der ICF

t r a n s f e r

10

Bedarfsermittlung und Leistungsplanung

25.-27. Januar 2022

10

FORTSETZUNG: DIE ETHISCHEN LEITLINIEN DER ICF

Respekt und Vertraulichkeit

- (1) Die ICF sollte so verwendet werden, dass das Individuum mit seinem ihm innewohnenden Wert geschätzt und seine Autonomie respektiert wird.
- (2) Die ICF sollte nie benützt werden, um einzelne Menschen zu etikettieren oder sie nur mittels einer oder mehreren Kategorien von Behinderung zu identifizieren.

t r a n s f e r

11

Bedarfsermittlung und Leistungsplanung

25.-27. Januar 2022

11

Respekt und Vertraulichkeit

- (3) In klinischen Kontexten sollte die Verwendung der ICF immer in voller Kenntnis, mit der Einwilligung und Kooperation derjenigen Person erfolgen, deren Funktionsfähigkeit und Behinderung klassifiziert werden. Wenn Einschränkungen der kognitiven Fähigkeiten des Individuums diesen Einbezug erschweren oder verhindern, sollten seine Interessenvertreter aktive Teilnehmer an diesem Prozess sein.
- (4) Die durch die ICF kodierten Informationen sollen als persönliche Informationen betrachtet und verbindlichen Regeln der Vertraulichkeit unterstellt werden, welche für die jeweilige Verwendung der Daten adäquat ist.

Klinische Verwendung der ICF

- (5) Wenn immer möglich, sollte der Kliniker oder die Klinikerin der betroffenen Person oder ihrem Interessenvertreter den Zweck der Verwendung der ICF erläutern und sie dazu ermuntern, Fragen zur Angemessenheit der Verwendung der ICF zur Erfassung der Funktionsfähigkeit einer Person zu stellen.
- (6) Wo immer möglich, sollte der betroffenen Person (oder ihrem Interessenvertreter) die Teilnahme am Prozess der Klassifizierung ermöglicht werden, insbesondere indem sie die Gelegenheit erhält, die Angemessenheit der Verwendung einer Kategorie und einer damit verbundenen Beurteilung zu bestätigen oder zu hinterfragen.
- (7) Weil ein klassifiziertes Defizit immer resultiert aus dem Zusammenspiel zwischen dem Gesundheitsproblem einer Person und dem materiellen und sozialen Kontext, in dem sie lebt, sollte die ICF ganzheitlich verwendet werden.

FORTSETZUNG: DIE ETHISCHEN LEITLINIEN DER ICF



Soziale Verwendung der ICF

- (8) Wo immer möglich sollte die ICF so weitgehend wie möglich dafür eingesetzt werden, dass unter Mitwirken der betroffenen Person ihre Wahl- und Steuerungsmöglichkeiten bezüglich ihres Lebens erhöht werden.
- (9) Die ICF-Informationen sollten für Weiterentwicklung von Gesetzgebungen und politische Veränderungen eingesetzt werden, welche die Partizipation [Teilhabe] von Individuen erhöht und unterstützt.
- (10) Die ICF und alle aus ihrer Verwendung abgeleiteten Informationen sollten nicht dazu benutzt werden, vorhandene Rechte oder anderweitige rechtmäßige Ansprüche zum Nutzen anderer Individuen oder Gruppen einzuschränken.



14

Bedarfsermittlung und Leistungsplanung

25.-27. Januar 2022

14

FORTSETZUNG: DIE ETHISCHEN LEITLINIEN DER ICF



Soziale Verwendung der ICF

- (11) Individuen, welche durch die ICF ähnlich klassifiziert wurden, können sich dennoch in vielerlei Hinsicht voneinander unterscheiden. Gesetze und Regelungen die sich auf die ICF beziehen sollten keine größere Homogenität annehmen als beabsichtigt und deshalb sicherstellen, dass Menschen, deren Funktionsfähigkeit klassifiziert wird, als Individuen betrachtet werden.



15

Bedarfsermittlung und Leistungsplanung

25.-27. Januar 2022

15

DIE MAßSTÄBE DES GESAMTPLANVERFAHRENS



§ 117 SGB IX Gesamtplanverfahren

(1) Das Gesamtplanverfahren ist nach folgenden Maßstäben durchzuführen:

1. Beteiligung der Leistungsberechtigten in allen Verfahrensschritten, beginnend bei der Beratung,
2. Dokumentation der Wünsche des Leistungsberechtigten zu Ziel und Art der Leistung,
3. Beachtung der Kriterien

Transparent – trägerübergreifend – interdisziplinär – konsensorientiert – individuell – lebensweltbezogen – sozialraumorientiert – zielorientiert



16

Bedarfsermittlung und Leistungsplanung

25.-27. Januar 2022

16

ENDE TAG 1



Ende Tag 1

Ihre Fragen und Rückmeldungen

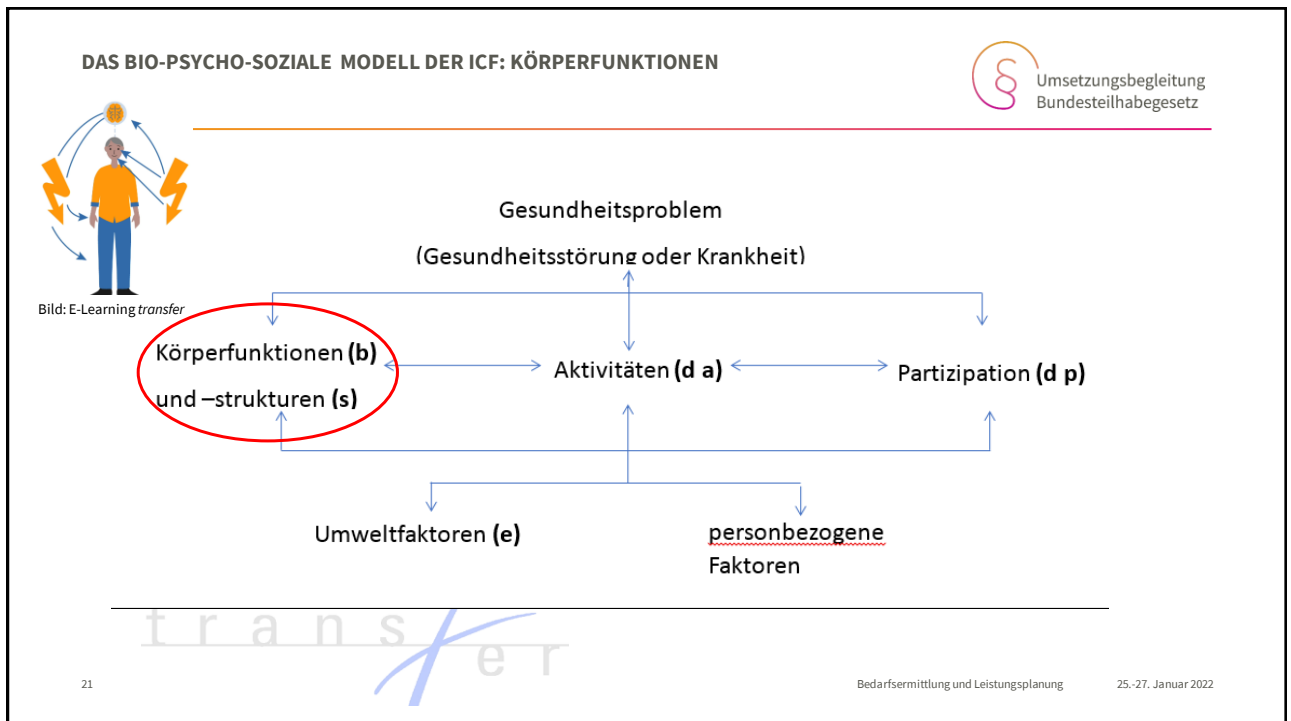


17

Bedarfsermittlung und Leistungsplanung

25.-27. Januar 2022

17



21

KÖRPERFUNKTIONEN – FUNKTION UND NUTZEN

§ 2 SGB IX Begriffsbestimmungen:

(1) Menschen mit Behinderungen sind Menschen, die **körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen** haben, die sie in Wechselwirkung mit einstellungs- und umweltbedingten Barrieren an der gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate hindern können.

„Ein Bedarf besteht, wenn erwünschte und angemessene Teilhabeziele **behinderungsbedingt** nicht ohne technische oder personelle Hilfe erreicht werden können.“ (nach DV, 2009)

Umsetzungsbegleitung
Bundesteilhabegesetz

22

Bedarfsermittlung und Leistungsplanung 25.-27. Januar 2022

22

KÖRPERFUNKTIONEN – FUNKTION UND NUTZEN

Körperfunktionen können bei einer Plausibilisierung einer Bedarfsermittlung helfen:

Welche Auswirkungen hat eine Schädigung der Körperfunktionen?

oder

Warum kann eine Person nicht ohne Hilfe ins Kino gehen?

t r a n s f e r

23

Bedarfsermittlung und Leistungsplanung

25.-27. Januar 2022

23

KÖRPERFUNKTIONEN

b1 Mentale Funktionen

b2 Sinnesfunktionen und Schmerz

b3 Stimm- und Sprechfunktionen

b4 Funktionen des kardiovaskulären, hämatologischen, Immun- und Atmungssystems

b5 Funktionen des Verdauungs-, des Stoffwechsel- und des endokrinen Systems

b6 Funktionen des Urogenital- und reproduktiven Systems

b7 Neuromuskuloskeletale und bewegungsbezogene Funktionen

b8 Funktionen der Haut und der Hautanhangsgebilde

t r a n s f e r

24

Bedarfsermittlung und Leistungsplanung

25.-27. Januar 2022

24

Klassifikation der Körperfunktionen

Kapitel 1: Mentale Funktionen

Dieses Kapitel befasst sich mit den Funktionen des Gehirns: den globalen mentalen Funktionen, wie Funktionen des Bewusstseins sowie den Funktionen der psychischen Energie und des Antriebs und den spezifischen mentalen Funktionen, wie Funktionen des Gedächtnisses, logisch-verbale Funktionen und Funktionen des Rechnenvermögens.

Globale mentale Funktionen (b110–b139)

b110 Funktionen des Bewusstseins
Allgemeine mentale Funktionen, die die bewusste Wahrnehmung und Wachheit einschließlich Klarheit und Kontinuität des Wachheitszustandes betreffen.

Inkl.: Funktionen, die Zustand, Kontinuität und Qualität des Bewusstseins betreffen; Bewusstseinsverlust, Koma, vegetativer Status (Apallisches Syndrom), Dämmerzustand (Fugue), Trance, Besessenheit, dissoziierte Bewusstseinsveränderungen; Müd; Stupor

Exkl.: Funktionen der Orientierung (b114); Funktionen der psychischen Energie und des Antriebs (b130); Funktionen des Schlafes (b134)

b1100 Bewusstseinszustand
Mentale Funktionen, die sich bei Veränderung als Zustände wie Bewusstseinsmüdigkeit, Stupor oder Koma äußern

b1101 Kontinuität des Bewusstseins
Mentale Funktionen, die sich in Erhalt der Wachheit, Aufmerksamkeit und bewusster Wahrnehmung äußern und die bei einer Störung zu Dämmerzustand (Fugue), Trance oder ähnlichen Zuständen führen können

b1102 Qualität des Bewusstseins
Mentale Funktionen, die sich bei Veränderungen auf die Art des Empfindens von Wachheit, Aufmerksamkeit und bewusster Wahrnehmung auswirken, wie dissoziierte Bewusstseinsveränderungen oder ein Delir

b1108 Funktionen des Bewusstseins, anders bezeichnet

b1109 Funktionen des Bewusstseins, nicht näher bezeichnet

b114 Funktionen der Orientierung
Allgemeine mentale Funktionen, die Selbstwahrnehmung, Ich-Bewusstsein und realistische Wahrnehmung anderer Personen sowie der Zeit und der Umgebung betreffen

Inkl.: Funktionen der Orientierung zu Zeit, Ort und Person sowie der Orientierung zur eigenen Person und zu anderen Personen; Desorientierung zu Zeit, Ort und Person

Exkl.: Funktionen des Bewusstseins (b110); Funktionen der Aufmerksamkeit (b140); Funktionen des Gedächtnisses (b144)

b1140 Orientierung zur Zeit
Mentale Funktionen, die sich im bewussten Gewahrsein von Wochentag, Datum, Tag, Monat und Jahr äußern

b1141 Orientierung zum Ort
Mentale Funktionen, die sich im bewussten Gewahrsein der örtlichen Situation äußern, z.B. in welcher unmittelbaren Umgebung, in welcher Stadt oder in welchem Land man sich befindet

25

Bedarfsermittlung und Leistungsplanung

25.-27. Januar 2022

25

AUFBAU DER ICF: KÖRPERFUNKTIONEN

b. _ _ _



Komponente Körperfunktionen (body functions)

b.1 _ _



Kapitel 1: Mentale Funktionen

b.110



Item: Funktionen des Bewusstseins

t r a n s f e r

26

Bedarfsermittlung und Leistungsplanung

25.-27. Januar 2022

26

BEDARFERMITTLUNGSINSTRUMENTE NACH § 118 SGB IX

Anwendung der ICF



Core-Set

„Ein ICF Core Set umfasst eine Liste von ICF-Kategorien, welche für die Mehrzahl von Patientinnen und Patienten mit einer spezifischen Gesundheitsstörung relevant sind.“
(BAR, 2021)

3-Phasen zur Entwicklung von Core-Sets:

- Phase der Vorstudien
- Phase I: Konsensus-Konferenzen
- Phase II: Validierung

www.icf-core-sets.org

30

Bedarfsermittlung und Leistungsplanung

25.-27. Januar 2022

30

KÖRPERFUNKTIONEN – FUNKTION UND NUTZEN



F31. Bipolare affektive Störung

b1 Mentale Funktionen

b2 Sinnesfunktionen und Schmerz

b3 Stimm- und Sprechfunktionen

b4 Funktionen des kardiovaskulären, hämatologischen, Immun- und Atmungssystems

b5 Funktionen des Verdauungs-, des Stoffwechsel- und des endokrinen Systems

b6 Funktionen des Urogenital- und reproduktiven Systems

b7 Neuromuskuloskeletale und bewegungsbezogene Funktionen

b8 Funktionen der Haut und der Hautanhangsgebilde

www.icf-core-sets.org

31

Bedarfsermittlung und Leistungsplanung

25.-27. Januar 2022

31

KÖRPERFUNKTIONEN – FUNKTION UND NUTZEN

Herr Quint hat einen hohen Querschnitt und ist in seinen neuromuskuloskeletalen und bewegungsbezogenen Funktionen (b7) nahezu vollständig beeinträchtigt.

Er benötigt zweifelsfrei eine umfassende Assistenz, so auch bei der Erledigung seiner administrativen Angelegenheiten. Hierfür wurde mit Unterstützung des Assistenzdienstes eine Fachkraft beantragt.

Sie möchten die Notwendigkeit dieser Fachkraft einschätzen bzw. begründen - zu welchen Kapiteln der Körperfunktionen hätten Sie hierfür gerne Informationen?

32



Bedarfsermittlung und Leistungsplanung

25.-27. Januar 2022

32

KÖRPERFUNKTIONEN IM ITP THÜRINGEN

7. Fähigkeiten und Beeinträchtigungen

- ICF Kapitel Aktivität
- 1 Lernen / Wissensanwendung
 - 2 Allgemeine Aufgaben / Anforderungen
 - 3 Kommunikation
 - 4 Mobilität
 - 5 Selbstversorgung
 - 6 Häusliches Leben
 - 7 Interpersonelle Interaktionen
 - 8 Bedeutende Lebensbereiche
 - 9 Gemeinschafts- / Soziales / staatsbürgerliches Leben

ERLÄUTERUNGEN

- keine Beeinträchtigung
- leichte Ausprägung
- mäßig ausgepr. Beeinträchtigung
- erhebl. ausgepr. Beeinträchtigung
- voll ausgeprägte Beeinträchtigung
- × nicht spezifiziert / nicht anwendbar

Fähigkeiten

I. Fähigkeiten (☑) oder Beeinträchtigungen der Teilhabe durch:

- a) Orientierung räumlich / zeitlich (b 114)
- b) Antrieb (b 130 ff)
- c) Aufmerksamkeit (b 140)
- d) Gedächtnis (b 144)
- e) Emotionales Erleben (b 152)
- f) Inhalt und Kontrolle des Denkens (b 160 ff)
- g) Höhere kognitive Funktionen (b 164)
- h) Funktion des Sehens (b 210)
- i) Funktion des Hörens (b 230)
- j) Funktionen des Gehens (b 770)
- k) Psychische Stabilität (b 1263)
- l) Drang nach Suchtmitteln (b 1303)
- m) Impulskontrolle (Selbst- / Fremdschädigung (b 1304))
- n) Lesen und Schreiben (d 166, d 170)
- o) Rechnen, Zahlenverständnis (d 172)
- p)
- q)
- r) Mit Stress und Krisen umgehen können (d 240)

Quelle: TMSAGFF, Januar 2020

35

Bedarfsermittlung und Leistungsplanung

25.-27. Januar 2022

35

KÖRPERFUNKTIONEN IM BEI_BW

4 Körperfunktionen nach ICF

Wie wirken sich die rehabilitationsbegründenden Diagnosen nach ICD-10 auf die Körperfunktionen aus? Bitte beschreiben Sie die Beeinträchtigungen der Körperfunktionen in der rechten Spalte der einzelnen Kapitel in kurzen Stichworten.

Übersicht	
Liegen Beeinträchtigungen im jeweiligen Kapitel vor?	
Kapitel 1 - Mentale Funktionen	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Kapitel 2 - Sinnesfunktionen und Schmerz	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Kapitel 3 - Stimm- und Sprechfunktionen	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Kapitel 4 - Funktionen des kardiovaskulären, hämatologischen, Immun- und Atmungssystems	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Kapitel 5 - Funktionen des Verdauungs-, des Stoffwechsel- und des endokrinen Systems	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Kapitel 6 - Funktionen des Urogenital- und reproduktiven Systems	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Kapitel 7 - Neuromuskuloskeletale und bewegungsbezogene Funktionen	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Kapitel 8 - Funktionen der Haut und der Hautanhangsgebilde	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

4.1 Mentale Funktionen	
Erläuterungen, gegebenenfalls 3. oder 4. Ebene	
Globale mentale Funktionen (b110-b139)	
<input type="checkbox"/> b110 Funktionen des Bewusstseins	
<input type="checkbox"/> b114 Funktionen der Orientierung	
<input type="checkbox"/> b117 Funktionen der Intelligenz	
<input type="checkbox"/> b122 Globale psychosoziale Funktionen	
<input type="checkbox"/> b126 Funktionen von Temperament und Persönlichkeit	

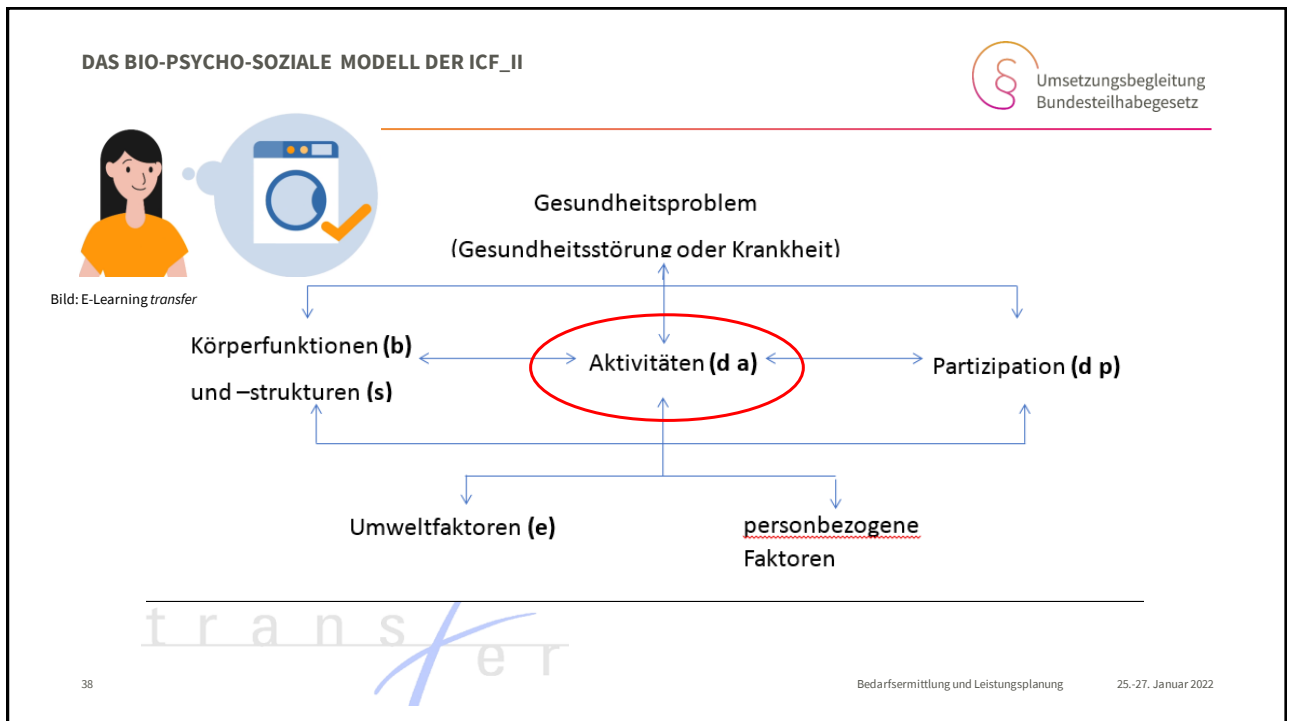
Quelle: Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg, 2019

AUFTRAG AN DIE ARBEITSGRUPPE

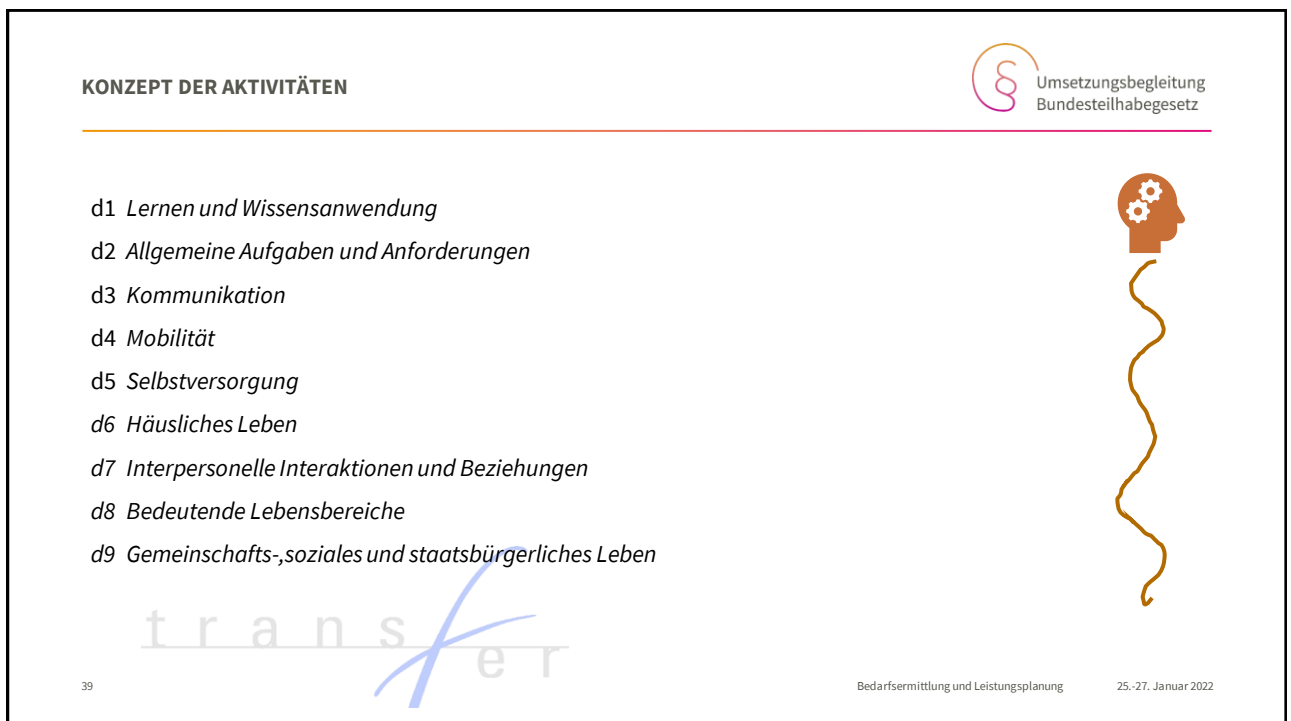
Phase 2: Körperfunktionen der ICF

- Wählen Sie 2 für die Person relevant erscheinende Kapitel der Körperfunktionen aus.
- Gehen Sie diese gemeinsam durch:
 - Welche Unterkapitel sind für die betroffene Person relevant?
 - Welche Items beschreiben die Beeinträchtigungen der Körperfunktionen der betroffenen Person.
- Bitte klären Sie, wer die Ergebnisse im Plenum vorstellt.

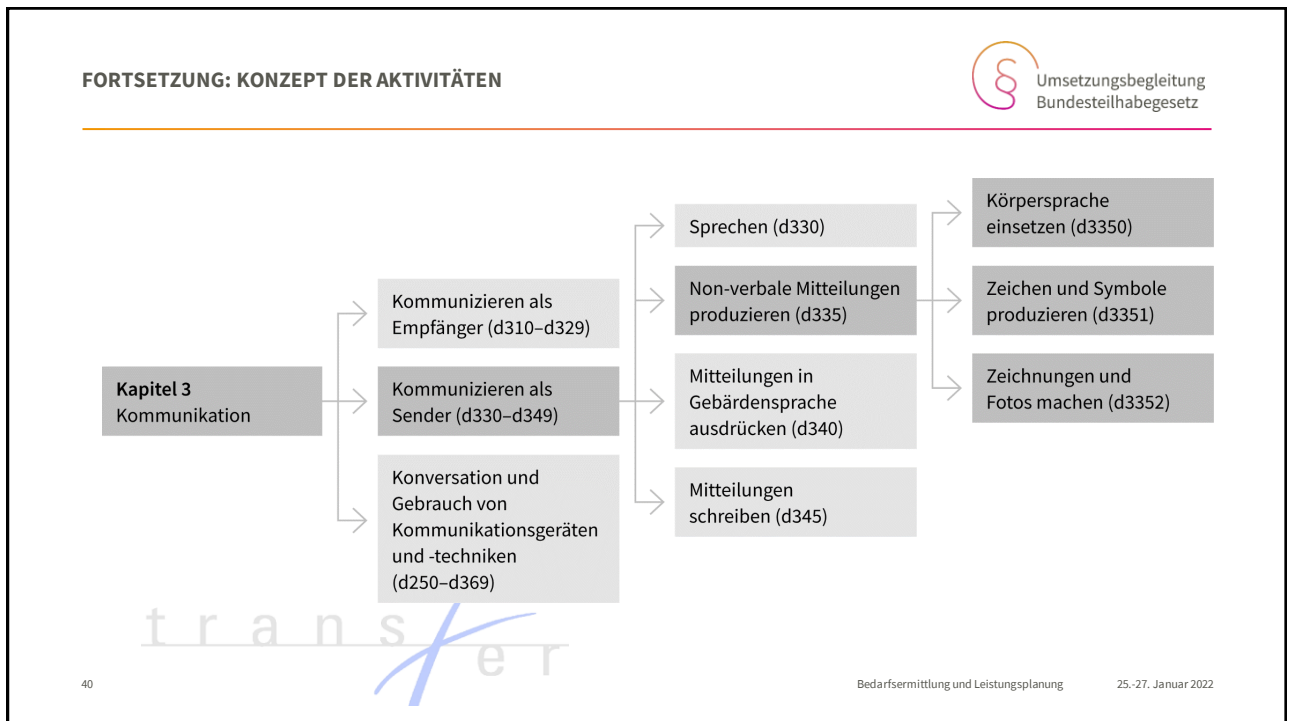
Dauer: 45 min



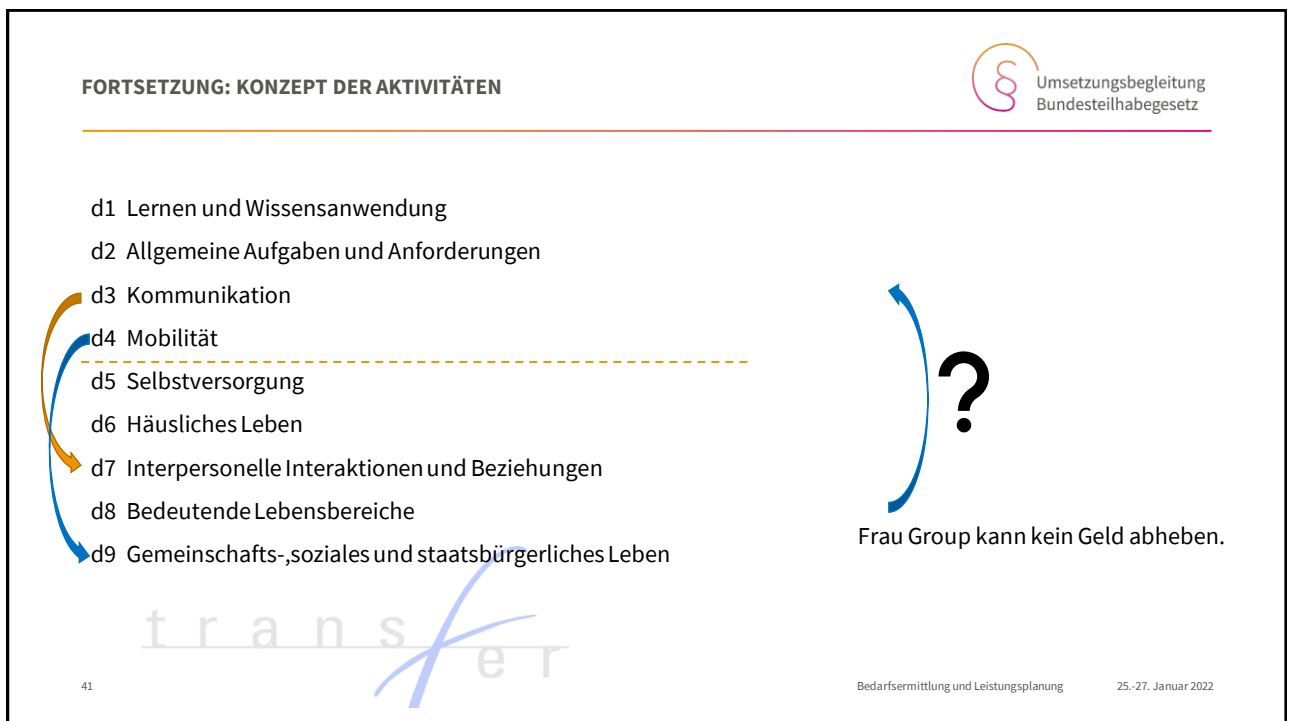
38



39

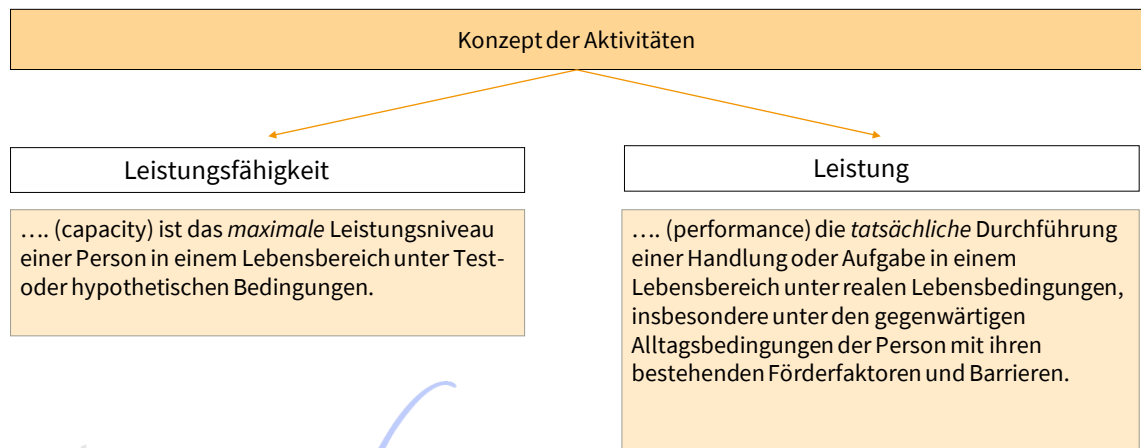


40



41

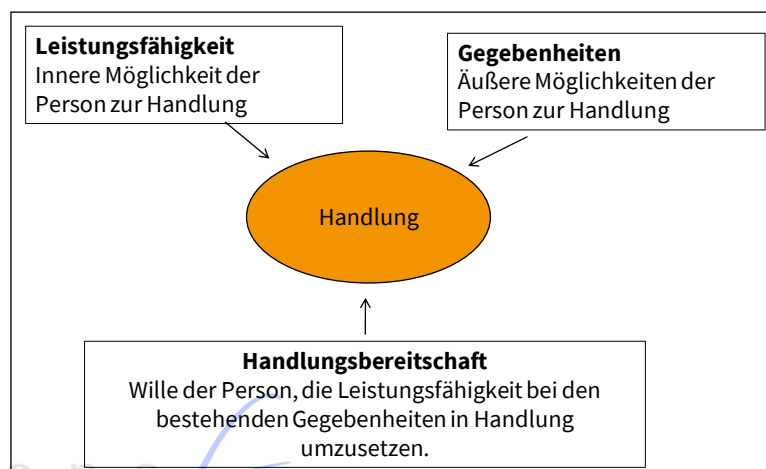
FORTSETZUNG: KONZEPT DER AKTIVITÄTEN



42

42

FORTSETZUNG: EXKURS: HANDLUNGSTHEORIE VON NORDENFELT



(Quelle: nach Schuntermann, 2007)

43

43

BEURTEILUNGSMERKMALE DER ICF

Wann kann jemand...

- Kommunizieren,
- unterwegs sein,
- seinen Haushalt bewältigen,
- sich „sozial und kontextuell angemessen“ anderen Menschen gegenüber verhalten,
- mit Geld umgehen,
- ...?



Bild: E-Learning transfer

transfer

44

44

FORTSETZUNG: BEURTEILUNGSMERKMALE DER ICF

Gibt es ein Problem?

Welche Auswirkungen hat es in Bezug auf die angestrebte Wohn- und Lebensform?

Welche Bedeutung hat ein bestehendes Problem für die betroffene Person in der konkreten Lebenssituation?

Wie oft tritt das Problem auf?



Bild: E-Learning transfer

transfer

45

45

BEURTEILUNGSMERKMALE DER ICF: OPERATIONALISIERUNG

Code	Beschreibung
0	Kein Problem heißt, dass die Person keine Schwierigkeiten hat.
1	Leichtes Problem heißt, dass eine Schwierigkeit weniger als 25 % der Zeit mit einer Intensität vorliegt, die die Person tolerieren kann, und das in den letzten 30 Tagen selten auftrat.
2	Mäßiges Problem heißt, dass eine Schwierigkeit weniger als 50 % der Zeit mit einer Intensität vorliegt, die die Person in ihrer täglichen Lebensführung stört, und das in den letzten 30 Tagen gelegentlich auftrat.
3	Erhebliches Problem heißt, dass eine Schwierigkeit mehr als 50 % der Zeit mit einer Intensität vorliegt, die die tägliche Lebensführung der Person teilweise unterbricht, und das in den letzten 30 Tagen häufig auftrat.
4	Vollständiges Problem heißt, dass eine Schwierigkeit mehr als 95 % der Zeit mit einer Intensität vorliegt, die die tägliche Lebensführung der Person vollständig unterbricht, und das täglich in den letzten 30 Tagen auftrat.



46

Bedarfsermittlung und Leistungsplanung

25.-27. Januar 2022

46

AKTIVITÄTEN IM ITP THÜRINGEN

7. Fähigkeiten und Beeinträchtigungen

ICF Kapitel Aktivität

- 1 Lernen / Wissensanwendung
- 2 Allgemeine Aufgaben / Anforderungen
- 3 Kommunikation
- 4 Mobilität
- 5 Selbstversorgung
- 6 Häusliches Leben
- 7 Interpersonelle Interaktionen
- 8 Bedeutende Lebensbereiche
- 9 Gemeinschafts- / Soziales / staatsbürgerliches Leben

ERLÄUTERUNGEN

- keine Beeinträchtigung
- leichte Ausprägung
- mäßig ausgepr. Beeinträchtigung
- erhebl. ausgepr. Beeinträchtigung
- voll ausgeprägte Beeinträchtigung
- x nicht spezifiziert / nicht anwendbar

Fähigkeiten

I. Fähigkeiten (☑) oder Beeinträchtigungen der Teilhabe durch:

- a) Orientierung räumlich / zeitlich (b 114)
- b) Antrieb (b130 ff)
- c) Aufmerksamkeit (b 140)
- d) Gedächtnis (b 144)
- e) Emotionales Erleben (b 152)
- f) Inhalt und Kontrolle des Denkens (b 160 ff)
- g) Höhere kognitive Funktionen (b 164)
- h) Funktion des Sehens (b 210)
- i) Funktion des Hörens (b 230)
- j) Funktionen des Gehens (b 770)
- k) Psychische Stabilität (b 1263)
- l) Drang nach Suchtmitteln (b 1303)
- m) Impulskontrolle (Selbst- / Fremdschädigung (b 1304))
- n) Lesen und Schreiben (d 166, d 170)
- o) Rechnen, Zahlenverständnis (d 172)
- p)
- q)
- r) Mit Stress und Krisen umgehen können (d 240)
- s) Kommunikation (d 310, d 330)
- t) Feinmotorischer Handgebrauch (d 440)

II. Fähigkeiten (☑) oder Beeinträchtigungen der Teilhabe bei der Aufnahme sozialer Beziehungen (ICF)


- a) Allgemeine Beziehungskompetenz (d 710)
- b) Beziehungskompetenz in Gruppen (d 720)

Quelle: TMSGFF :2020

Bedarfsermittlung und Leistungsplanung

25.-27. Januar 2022



48

<p>1 Lebensbereiche – Aktivitäten und Partizipation [Teilhabe]</p> <p>Unter diesem Punkt wird die Leistungsfähigkeit des Menschen mit Behinderung beschrieben. Damit ist gemeint, was die Person ohne Unterstützung von anderen Menschen und ohne Nutzung von Hilfsmitteln tun kann. Die Ressourcen des Menschen mit Behinderung finden hier ebenso Platz wie die Beeinträchtigungen. Sofern die Sichtweise anderer Personen dokumentiert wird, bitte Kürzel voranstellen.</p>	
<p>1.1 Lernen und Wissensanwendung – d110 bis d179</p> <p>Hier geht es vor allem ums Wahrnehmen, Lernen und Anwenden des Gelernten wie zum Beispiel ums Zuschauen und Zuhören, ums Lesen, Schreiben und Rechnen, um Aufmerksamkeit und Denken und darum, wie gut man alleine Probleme lösen und Entscheidungen treffen kann.</p>	
<p>Was ich gut oder ohne große Probleme kann.</p>	
<p>Was ich nicht so gut oder gar nicht kann.</p>	
<p>Erläuterungen</p>	

Quelle: Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg, 2019

Bedarfsermittlung und Leistungsplanung 25.-27. Januar 2022

49

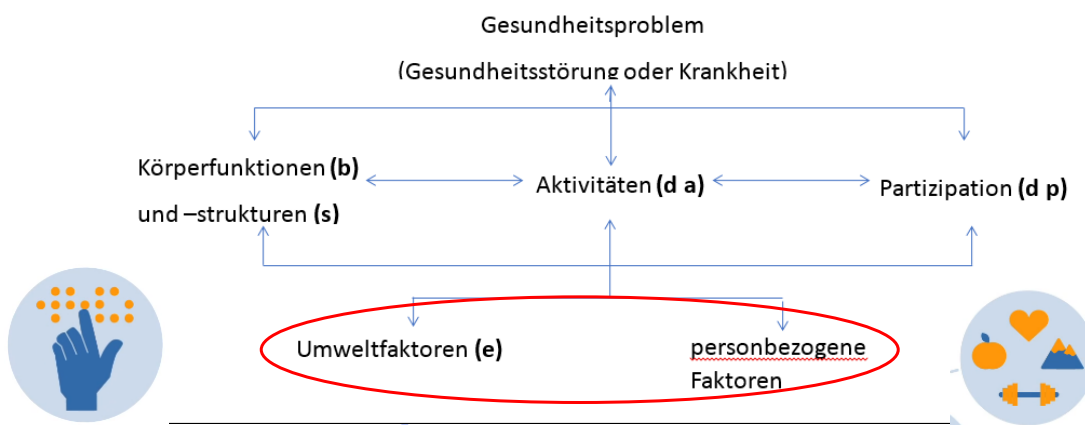
<p>AUFTRAG AN DIE ARBEITSGRUPPE_III</p>	
<p>Phase 3: Aktivitäten der ICF</p> <ul style="list-style-type: none">• Wählen Sie zwei für die Person relevant erscheinenden Kapitel der Aktivitäten aus und bearbeiten Sie diese.• Welche Unter-Kapitel sind für die betroffene Person relevant?<ul style="list-style-type: none">• Welche Items beschreiben die Leistungsfähigkeit der Person?<ul style="list-style-type: none">• Was kann die Person tun? Was kann Sie nicht tun?• Bitte klären Sie, wer die Ergebnisse im Plenum vorstellt.	
<p>Dauer: 45 min</p>	
	

50

Bedarfsermittlung und Leistungsplanung 25.-27. Januar 2022

50

DAS BIO-PSYCHO-SOZIALE MODELL DER ICF_II



Bilder: E-Learning transfer

51

Bedarfsermittlung und Leistungsplanung

25.-27. Januar 2022

51

DIE KONTEXTFAKTOREN DER ICF



Umweltfaktoren: bilden die materielle, soziale und einstellungsbezogene Umwelt ab, in der Menschen leben und ihr Dasein entfalten.



Personbezogene Faktoren: der besondere Hintergrund des Lebens und der Lebensführung einer Person (ihre Eigenschaften und Attribute); umfassen Gegebenheiten des Individuums, die nicht Teil ihres Gesundheitsproblems oder - Zustands sind.

52

Bedarfsermittlung und Leistungsplanung

25.-27. Januar 2022

52

UMWELTFAKTOREN

- e1 Produkte und Technologien
- e2 Natürliche und vom Menschen veränderte Umwelt
- e3 Unterstützung und Beziehungen
- e4 Einstellungen
- e5 Dienste, Systeme und Handlungsgrundsätze

FORTSETZUNG: KONZEPT DER UMWELTFAKTOREN

Klassifikation der Umweltfaktoren

Kapitel 1: Produkte und Technologien

Dieses Kapitel befasst sich mit natürlichen oder vom Menschen hergestellten Produkten oder Produktsystemen, Ausrüstungen und Technologien in der menschlichen Umwelt eines Menschen, die gesammelt, geschaffen, produziert oder hergestellt sind. Die ICD 9999 Klassifikation der technischen Hilfen definiert diese als "jedes von einer behandelten Person verwendete Produkt, Instrument, Ausrüstung oder technisches System, speziell produziert oder allgemein verfügbar, um Behinderung vorzubeugen, zu kompensieren, zu überbrücken, zu lindern oder zu beheben". Es ist anzumerken, dass alle Produkte und Technologien Hilfsmittel haben können (siehe ICD 9999 Technische Hilfen für behinderte Menschen - Klassifikation und Terminologie (zweite Version), ICD-TC 173.9C.1, ICD-DH 9999 (en)). Für diese Klassifikation der Umweltfaktoren sind jedoch hilfsbezogene Produkte und Technologien enger definiert als jedes Produkt, Instrument, Ausrüstung oder Technologie, das zur Verbesserung der Funktionsfähigkeit behinderter Menschen angepasst oder speziell erworben ist.

- e110 Produkte und Substanzen für den persönlichen Verbrauch**
Alle natürlichen oder vom Menschen hergestellten Produkte oder Substanzen, für den persönlichen Verbrauch gesammelt, verarbeitet oder hergestellt.
Inkl.: ☐ Produkte wie Lebensmittel, Heilmittel, Medikamente
- e1100 Lebensmittel**
Alle natürlichen oder vom Menschen hergestellten Produkte oder Substanzen zum Zweck des Verzehrs gesammelt, verarbeitet oder hergestellt, wie rohe, bearbeitete oder verarbeitete Speisen und Getränke unterschiedlicher Konsistenz, Krümel und Kleinteile (Vollkorn- und andere Vollkornbrotmehlsorten)
- e1101 Medikamente**
Alle natürlichen oder vom Menschen hergestellten Produkte oder Substanzen, für medizinische Zwecke gesammelt, verarbeitet oder hergestellt, wie der brennende Schmalz und der Nierensteine entsprechende Heilmittel, Medikamente
- e1108 Produkte und Substanzen für den persönlichen Verbrauch, anders bezeichnet**
- e1109 Produkte und Substanzen für den persönlichen Verbrauch, nicht näher bezeichnet**
- e115 Produkte und Technologien zum persönlichen Gebrauch im täglichen Leben**
Von Menschen für ihre täglichen Aktivitäten benutzte Ausrüstungsgegenstände, Produkte und Technologien, in oder nahe beim Körper getragen, einschließlich solcher, die angepasst oder speziell erworben sind.
Inkl.: ☐ Alltagsgegenstände und unterstützende Produkte und Technologien für den persönlichen Gebrauch
- e1150 Allgemeine Produkte zum persönlichen Gebrauch**
Von Menschen für ihre täglichen Aktivitäten benutzte Ausrüstungsgegenstände, Produkte und Technologien, wie Kleidung, Textilien, Möbel, Geräte, Reinigungsmittel und Werkzeuge, weder angepasst noch speziell erworben
- e1151 Hilfsprodukte und unterstützende Technologien für den persönlichen Gebrauch im täglichen Leben**
Ausrüstungsgegenstände oder speziell angepasste Ausrüstungsgegenstände, Produkte und Technologien, die Menschen im alltäglichen Leben

Auszug aus der ICF

UMWELTFAKTOREN UND SOZIALRAUMORIENTIERUNG

Persönliche Stadtteilkarten

Wichtige Orte für....



- Was sind die wichtigen Orte für die Person?
- Was verbindet sie mit ihnen?
- Was macht sie dort?
- Wer ist dort?
- Plakat mit Zeichnungen oder Fotos
- Video, gemeinsamer Erkundungsgang

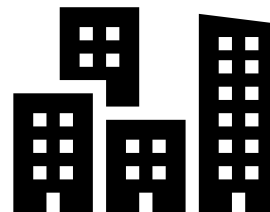
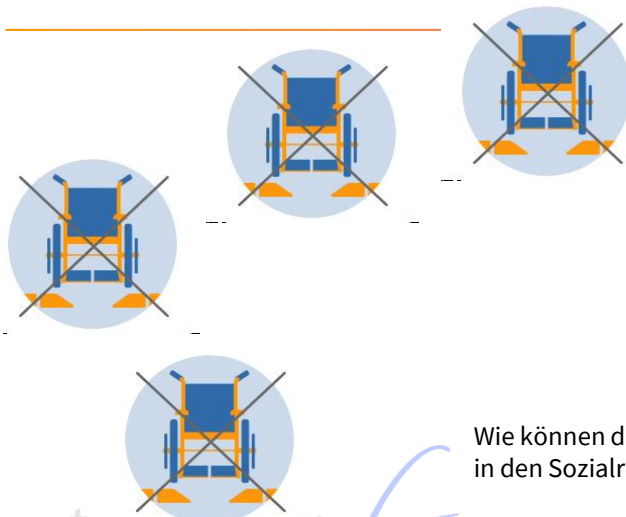
Jedermann
Lebenshilfe
SÜDWEST

§ 117 SGB IX Gesamtplanverfahren

... Lebensweltbezogen – Sozialraumorientiert ...



UMWELTFAKTOREN UND SOZIALRAUMORIENTIERUNG



Wie können die Informationen aus den Bedarfsermittlungen
in den Sozialraum getragen werden?


Bilder: E-Learning transfer

UMWELTFAKTOREN IM ITP THÜRINGEN


c) Unterstützung und Barrieren im Umfeld aus den Bereichen: Materielle Situation / Vermögenswerte (e 165), Mobilität (e 120), Kommunikation (e 125), Hilfsmittel (e 115):

d) Unterstützung oder Beeinträchtigung von Beziehungen aus den Bereichen: Familie (e 310, 315), Freunde (e 320), persönliche Hilfspersonen (e 340), Nachbarn / Kollegen (e 325), Vorgesetzte (e 330):

Quelle: TMSGFF Thüringen:2020



Bedarfsermittlung und Leistungsplanung 25.-27. Januar 2022

<h3 style="margin: 0;">2 Umweltfaktoren</h3> <p style="font-size: x-small; margin: 5px 0;">Die Umweltfaktoren bilden zusammen mit den personbezogenen Faktoren die Kontextfaktoren. Unter den Umweltfaktoren werden die Förderfaktoren und Barrieren in der unmittelbaren Umwelt aus der Sicht des Menschen mit Behinderung beschrieben. Sie bilden den Rahmen, in dem die Beeinträchtigungen der Körperfunktion und von Beeinträchtigungen in den neun Lebensbereichen wirksam werden oder nicht. Sofern die Sichtweise anderer Personen dokumentiert wird, bitte Kürzel voranstellen.</p> <div style="border: 1px solid #ccc; padding: 5px; margin-bottom: 10px;"> <p>2.1 Produkte und Technologien – e110 bis e165</p> <p style="font-size: x-small; margin: 0;">Hier geht es um Produkte des täglichen Gebrauchs in der unmittelbaren Umwelt des Menschen mit Behinderung. Es geht zum Beispiel darum, ob Produkte und Technologien zur Mobilität, zur Kommunikation, für Bildung, Ausbildung und Erwerbstätigkeit, Kultur, Freizeit und Sport sowie Religion vorhanden sind. Außerdem geht es um die barrierefreie technische Ausstattung von öffentlichen und privaten Gebäuden (zum Beispiel mit Aufzügen und elektrischen Türöffnern) sowie von Flächen im Freien (zum Beispiel mit Bordsteinabsenkungen, Rampen und Straßenbeleuchtung).</p> </div> <div style="border: 1px solid #ccc; padding: 5px; margin-bottom: 10px; min-height: 100px;"> <p style="font-size: x-small; margin: 0;">Was mir schon jetzt hilft, so zu leben, wie ich will.</p> </div> <div style="border: 1px solid #ccc; padding: 5px; min-height: 100px;"> <p style="font-size: x-small; margin: 0;">Was fehlt oder mich hindert, so zu leben, wie ich will.</p> </div> <div style="border: 1px solid #ccc; padding: 5px; font-size: x-small;"> <p style="margin: 0;">Erläuterungen</p> </div>	<div style="text-align: right;">  <p style="font-size: small;">Bedarfsermittlung und Leistungsplanung 25.-27. Januar 2022</p> </div> <div style="text-align: center; margin-top: 20px;"> <p>Quelle: Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg, 2019</p> </div>
---	---

PERSONBEZOGENE FAKTOREN

„*Personbezogene Faktoren* sind der spezielle Hintergrund des Lebens und der Lebensführung eines Menschen und umfassen Gegebenheiten, die nicht Teil ihres Gesundheitsproblems oder –zustands sind.“ (ICF, S. 20)

Personbezogene Faktoren sind nicht klassifiziert!



transfer

61

Bedarfsermittlung und Leistungsplanung

25.-27. Januar 2022

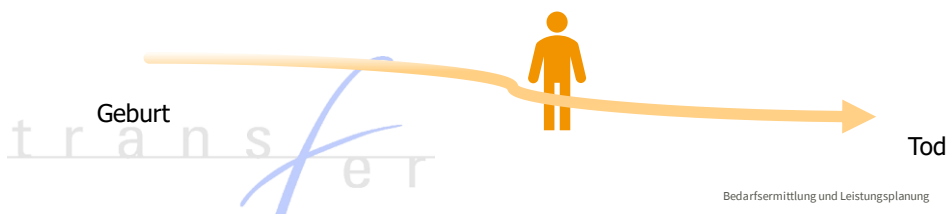
61

PERSONBEZOGENE FAKTOREN UND BIOGRAFIEARBEIT

Rehabilitationsprozesse laufen ins Leere, wenn sie nicht beinhalten, dass Menschen mit ihrem Leben *etwas anfangen*, (*wieder*) *etwas anfangen* oder *etwas Neues anfangen*.

(Zitiert nach: Kastl; J. M.: Inklusion und Exklusion im Lebenslauf - zum Problem der uneingelösten Professionalisierung von Behindertenhilfe und Sozialpsychiatrie. (Hervorhebungen transfer))

Die Biografie eines Menschen gehört zu seinen personbezogenen Faktoren.



62

Bedarfsermittlung und Leistungsplanung

25.-27. Januar 2022

62

ARBEITSHILFE KONTEXTFAKTOREN



<https://www.bar-frankfurt.de/service/publikationen/produktdetails/produkt/156.html>

63

PERSONBEZOGENE FAKTOREN IM ITP THÜRINGEN

ITP[®] Thüringen Seite **3**
Name Vorname Zeitraum bis

6. Personenbezogene Ressourcen
Stichworte zu den angegebenen Fähigkeiten der Person und / oder im Umfeld zur Kompensation / Bewältigung / Stabilisierung:

Quelle: TMSGFF:2020

64

PERSONBEZOGENE FAKTOREN IM BEI_BW

BEI_BW

C – Dialog- und Erhebungsbogen

Name, Vorname Aktenzeichen

3 Personbezogene Faktoren

Hier werden personenbezogene Faktoren im Sinne der ICF abgebildet. Dazu gehören zum Beispiel ein besonderer Lebenshintergrund eines Menschen mit Behinderung, besondere Vorlieben, soziokulturelle Hintergründe, Familienkonstellation, bedeutsame Lebensereignisse, Besonderheiten oder Eigenschaften der Person.

Was weiter wichtig ist, um mich oder meine Situation zu verstehen.

Quelle: Ministerium für Soziales und Integration
Baden-Württemberg, 2019

t r a n s f e r

ENDE TAG 2

Ende Tag 2

Ihre Fragen und
Rückmeldungen



t r a n s f e r

AUFTRAG AN DIE ARBEITSGRUPPE_IV

Phase 4: Kontextfaktoren der ICF

- Wählen Sie **zwei** für die Person relevant erscheinenden Kapitel der **Umweltfaktoren** aus und bearbeiten Sie diese.
- Welche Items beschreiben Förderfaktoren oder Barrieren in der Umwelt der Person?
- Benennen Sie 2-3 personbezogenen Faktoren, die für das Verständnis des Falles von Bedeutung sind.
- Bitte klären Sie, wer die Ergebnisse im Plenum vorstellt.

Dauer: 45 Minuten



67

Bedarfsermittlung und Leistungsplanung

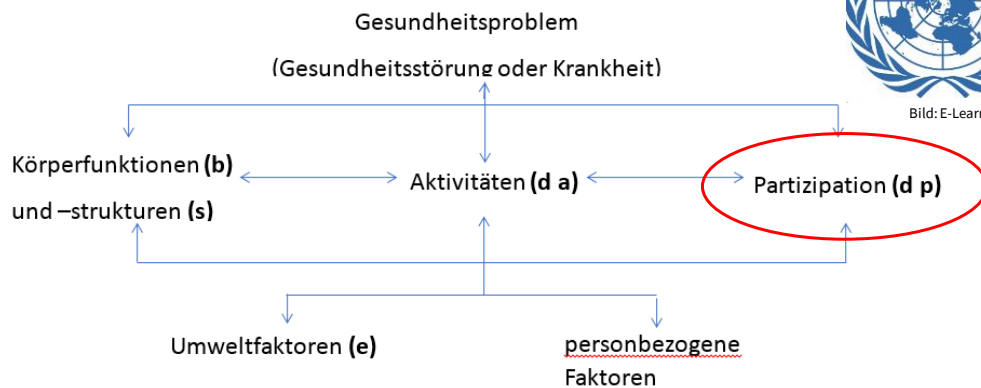
25.-27. Januar 2022

67

DAS BIO-PSYCHO-SOZIALE MODELL DER ICF



Bild: E-Learning transfer



68

Bedarfsermittlung und Leistungsplanung

25.-27. Januar 2022

68

KONZEPT DER TEILHABE

Konzept der Teilhabe

In den Lebensbereichen

Lernen und Wissensanwendung
Allgemeine Aufgaben und Anforderungen
Kommunikation
Mobilität
Selbstversorgung
Häusliches Leben
Interpersonelle Interaktionen und Beziehungen
Bedeutende Lebensbereiche
Gemeinschafts-, soziales und staatsbürgerliches Leben

69

Bedarfsermittlung und Leistungsplanung

25.-27. Januar 2022

69

FORTSETZUNG: KONZEPT DER TEILHABE

Blickwinkel der Aktivitäten:

Was **kann** die Person ohne technische oder personelle Hilfe machen?

Blickwinkel der Teilhabe:

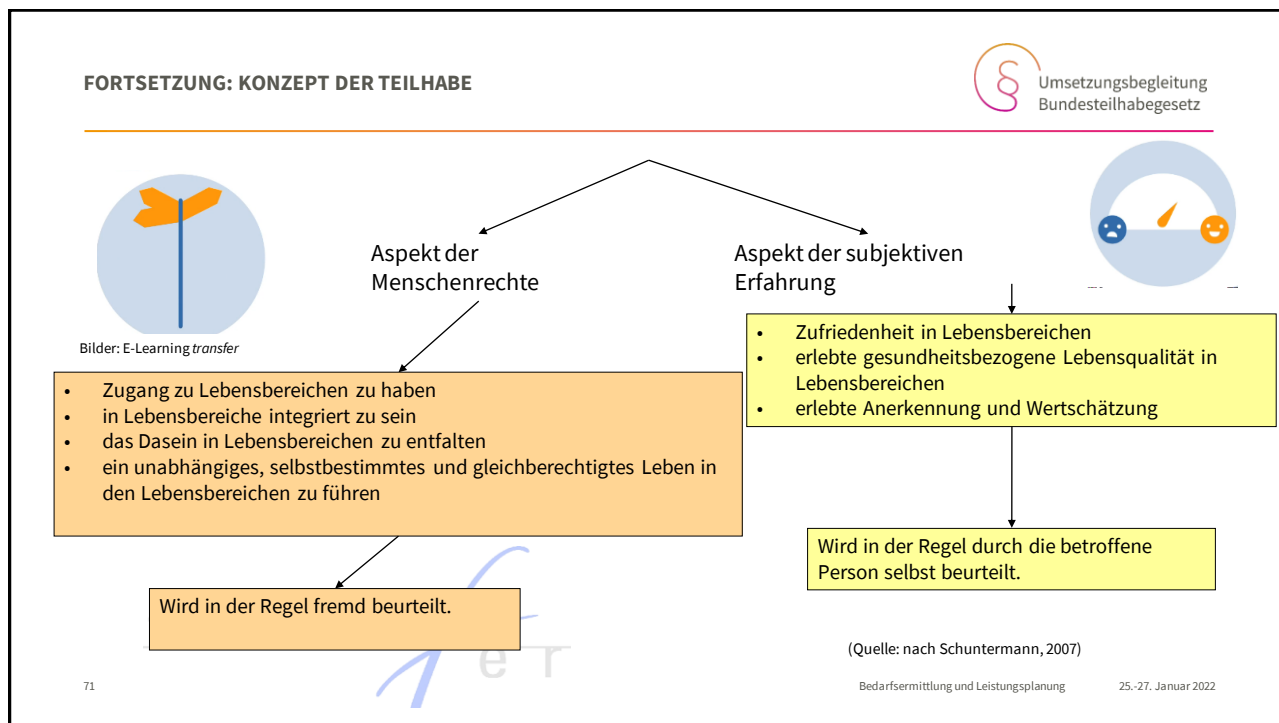
Welche Lebensbereiche/Aktivitäten sind der Person **wichtig**? Wo **möchte** Sie einbezogen sind? Und – ist sie es?

70

Bedarfsermittlung und Leistungsplanung

25.-27. Januar 2022

70



71

TEILHABE IM BEI_BW

Umsetzungsbegleitung
Bundesteilhabegesetz

4 Zusammenfassung der Beeinträchtigungen der Teilhabe

Teilhabe in den Lebensbereichen	Hier möchte ich mich einbringen, (mit-) machen und einbezogen sein.	Beeinträchtigungen der Teilhabe bestehen bei ... (bitte in kurzen Stichworten erläutern)
1. Lernen und Wissensanwendung	<input type="checkbox"/>	
2. Allgemeine Aufgaben und Anforderungen	<input type="checkbox"/>	
3. Kommunikation	<input type="checkbox"/>	
4. Mobilität	<input type="checkbox"/>	

Quelle: Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg, 2019

74 Bedarfsermittlung und Leistungsplanung 25.-27. Januar 2022

74